



Französisch kochen mit Sandy

Sandy Neumann, 37, aus Jena gehört seit vier Jahren zur Bloggerzene. Alles begann mit einem Reiseblog über ihre Fitterwochen in Frankreich – der kam so gut an, dass daraus der hochprofessionelle Foodblog www.confiture-de-vivre.de wurde, auf dem sich alles um das französische Lebensgefühl dreht. Mindestens einen Tag in der Woche widmet die Psychologin ihrem Blog: Da wird erst eingekauft, dann geköchelt, fotografiert und schließlich eine schöne Geschichte zum Rezept geschrieben. Sandy: „Das kann schon mal sechs bis acht Stunden in Anspruch nehmen.“ Der Lohn: Etwa 15.000 Leser pro Monat.



Maiks Blog ist für ihn das Feierabendbier

Maik Erdmann, 44, aus Mühlhausen gehört mit seinem Blog www.truckonline.de zu den ersten und sicher auch fleißigsten Bloggern des Landes. Seit er sein Online-Tagebuch 2008 ins Leben rief, schreibt er beinahe täglich über sein Leben als Lkw-Fahrer. Bis zu 20.000 Klicks erreicht der Thüringer damit im Monat. Warum er bloggt? „Statt mir täglich vier Feierabendbier reinzupfeifen, schreib ich lieber jeden Abend. Außerdem ist Bloggen eines der wenigen Hobbys, das ich auch auf Tour pflegen kann.“

Im Netz der Leidenschaft

Die Menschen, die Sie in dieser Geschichte kennenlernen, haben eines gemeinsam: die Leidenschaft für ein besonderes Thema, für das Internet und für das Schreiben. **Sie betreiben Blogs**, die von Tausenden gelesen werden. Klicken wir uns mal rein in eine Welt, die immer größer wird

Mindestens einmal in der Woche haut Sandy Neumann ihrem Mann auf die Finger und hält ihn davon ab, sich über eine ihrer hübsch dekorierten Leckerereien herzumachen, bevor sie diese fotografiert hat. Seit mittlerweile vier Jahren teilt die Psychologin

auf ihrem Blog „Confiture de vivre“ französische Kochrezepte, die sie vorher zubereitet und abgelichtet hat, mit der virtuellen Welt. Ihr Motiv? „Ich genieße einfach gern und möchte diese Freude mit vielen Menschen teilen“, sagt sie. Dafür investiert Sandy gern reichlich Zeit und auch Geld (für Rezeptzutaten und Fotos-

rüstung). Mittlerweile verdient sie zwar durch die Werbeanzeigen auf ihrer Seite etwas mit dem Blog, leben kann sie davon jedoch nicht. Sandy: „Das ist mir aber egal. Fürs Geld mache ich das nicht.“

Massenphänomen. Anfang der 2000er-Jahre hielt der Blog-Virus in Deutschland Einzug. Seitdem führen immer mehr Men-

schen ein Online-Tagebuch und teilen ihre Leidenschaften, ihre Freude und auch ihren Kummer mit der Netzgemeinschaft. Einige konzentrieren sich dabei auf ein bestimmtes Thema, andere schreiben alles auf, was ihnen durch den Kopf geht. Heute geht man davon aus, dass es über drei Millionen deutsche Blogs gibt.



Auf Kathrins Beautyblog ist alles im Lack

Als Kathrin Woltermann, die in Dresden Wirtschaftsrecht studiert, 2012 mit ihrem Nailsartblog www.bibbedibbedbeauty.de an den Start ging, besaß sie etwa 20 Nagellacke und hatte eine Handvoll treuer Leserinnen (alles Freundinnen). Heute fasst ihr Nagellacksortiment 520 Gläser und ihr Blog zählt etwa 5.000 Besucher im Monat. Zwei- bis dreimal die Woche beglückt Kathrin ihre Leser mit neuer Nagelkunst, Lackertipps oder der Bewertung neuer Produkte. Durch Verlinkungen auf Twitter, Instagram und Facebook lockt Kathrin ständig neue Leser zu ihrem Blog. „Am Anfang war es schon frustrierend, dass ich so wenig Klicks hatte. Da braucht man einen langen Atem und muss immer am Ball bleiben.“

Stefan macht seine Hühner zu Stars

Vor sieben Jahren rief Stefan Jaksch, 39, aus Trebbin seinen nicht ganz ernst zu nehmenden Hazienda-Blog www.donfraggle.de ins Leben. Darauf dreht sich alles um seine sieben Hühner. Der Informatiker freut und wundert sich zugleich, dass er damit im Monat etwa 500 Leser lockt. Seine goldene Regel: „Schreib nichts, was du später mal bereust. Das Internet vergisst nichts.“



Fortsetzung von Seite 32

Weltweit waren es 2011 mehr als 170 Millionen. Zum Vergleich: Im Jahr 2006 zählte man nur 36 Millionen Blogs.

Selbstdarsteller. Nur sehr wenige Blogger können von ihrer Tätigkeit leben (weil sie u. a. von einem großen Unternehmen gesponsert werden). Für die große Mehrheit bleibt Bloggen ein Hobby. Doch warum wird immer mehr gebloggt? Martin Grünstäudl, 31, Autor des Buches „Bloggen mit Erfolg“: „Einer der Hauptgründe ist, sich selbst nach außen hin zu zeigen. Blogger sind im Grunde alles kreative Selbstdarsteller. Manche mit mehr, manche mit weniger Potential.“

Susi Groth



KLICKEN SIE MAL BEI UNS REIN

Drei Blogger von SUPERillu

52teller.wordpress.com

SUPERillu-Volontärin Alina Bähr hat das Kochen und Cocktailmixen für sich entdeckt und teilt ihre Freude im Netz.

www.zenderszone.de

Maximilian Zender, ebenfalls SUPERillu-Volontär, bloggt unter dem Motto: „Ich hab Bock auf Osten!“

www.east-blog.de

Redakteur Gerald Praschl schreibt über Osteuropathemen (Ukraine, Russland), führt Interviews mit Spitzenpolitikern.

Was auch Amerikas Freunde ratlos macht

SUPERillu-Kolumnist **Hugo Müller-Vogg** über Kriegsschuld in Nahost, „rheinische“ Gelassenheit und die Spionageaffäre

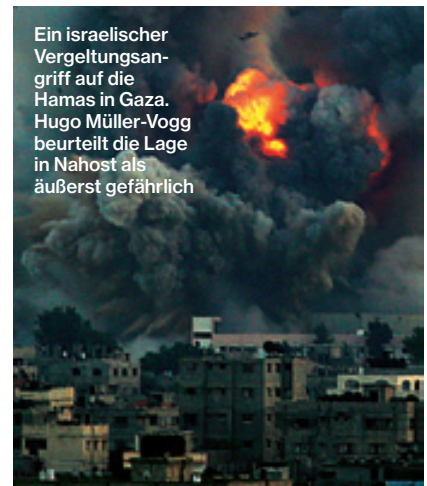
Höchst gefährlich ist die Lage im Nahen Osten. Die Spirale der Gewalt droht zu einem Krieg zu führen. Israel verteidigt sein Existenzrecht mit bisweilen brutaler Härte. Aber es ist in erster Linie palästinensische Hamas, die einerseits die israelische Zivilbevölkerung terrorisiert und andererseits auf menschenverachtende Weise die eigenen Leute als lebende Schutzschilder gegen israelische Vergeltungsschläge missbraucht. Was die Hamas am meisten fürchtet,

WIR UND DIE WELT  **DIE POLITIK - KOLUMNE VON HUGO MÜLLER-VOGG**

wäre eine friedliche Koexistenz von Israel und Palästina - ohne Terror, Vergeltung und Besatzung. Doch daran haben die vielen palästinensischen Extremisten kein Interesse - und die Minderheit extremistischer israelischer Siedler auch nicht.

Vor dem WM-Finale waren sich alle sicher, dass „Wir“ Weltmeister werden. Entsprechend optimistisch flogen auch die protokollarische Nummer 1 im Staat und die machtpolitische Nummer 1 gemeinsam zum Finale nach Rio: Bundespräsident Joachim Gauck und Kanzlerin Angela Merkel. In Amerika wäre das nicht möglich. Dort müssen der Präsident und sein Vize stets getrennte Flugzeuge benutzen. Nun würde bei uns - im Falle eines Falles - nicht der Präsident die Kanzlerin vertreten oder umgekehrt. Es gab aber auch schon Flüge, auf denen die Kanzlerin vom halben Kabinett begleitet wurde. Im vereinten Deutschland gilt eben unverändert das rheinische Grundgesetz: „Et hätt noch emmer jut jejonge.“ Und es ist ja auch gut gegangen - beim 1:0 gegen Argentinien wie bei dem Flieger-Pärchen Gauck-Merkel. Auch wenn der Präsident auf dem Weg zur Siegerehrung sich mal schnell an der Kanzlerin vorbeidrängelte - die Nummer 1 als erster Gratulant.

Gar nicht gut steht es dagegen um das deutsch-amerikanische Verhältnis. Die unsägliche Schnüffelp Praxis des US-Geheimdienstes NSA und (bisher) zwei enttarnte Doppelagenten, die als Zuträger für die amerikanische CIA beim Bundesnachrichtendienst und im Verteidigungsministerium tätig waren, macht inzwischen selbst eingefleischte Amerika-Freunde ratlos und wütend. Geradezu verrückt ist die Reaktion



Ein israelischer Vergeltungsangriff auf die Hamas in Gaza. Hugo Müller-Vogg beurteilt die Lage in Nahost als äußerst gefährlich

Amerikas auf die Ausweisung des in der Berliner US-Botschaft tätigen obersten US-Geheimdienstlers: In Washington ist man offensichtlich beleidigt, dass Berlin dies öffentlich gemacht hat. Es ist in der Tat ein außergewöhnlicher Vorgang. Zuletzt hat Frankreich vor fast 20 Jahren vier CIA-Mitarbeiter ausgewiesen. Aber die Franzosen waren schon immer kritischer gegenüber den USA als die (West-)Deutschen. Man kann es drehen und wenden wie man will: Obwohl die Bundesrepublik vor knapp 60 Jahren wieder ihre volle Souveränität erlangt hat, meinen einige amerikanische Machtpolitiker, sie könnten sich immer noch aufhängen wie Besatzer. Das belastet nicht nur das bilaterale Verhältnis. Er befördert auch den in den westlichen wie östlichen Bundesländern zweifellos schwelenden Anti-Amerikanismus. Bei allem Ärger über die Amerikaner: Wir sind bei der Terrorismus-Bekämpfung und anderen Fragen der Sicherheit auf die Zusammenarbeit mit ihnen stärker angewiesen als sie auf uns. Ohne die Mithilfe der Amerikaner hätten einige terroristische Anschläge nicht vereitelt werden können. Noch eines sollte nicht übersehen werden: Die gegen uns gerichtete ausgedehnte Spionagetätigkeit von Staaten wie Russland, China oder Iran ist für uns mit Sicherheit gefährlicher als der amerikanische Drang, alles zu wissen. Gleichwohl: Bespitzelung und „Freundschaft“ passen nicht zusammen.

UNSER AUTOR UND SIE: Dr. Hugo Müller-Vogg, früher Mitherausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, kommentiert jede Woche in SUPERillu das politische Geschehen. Diskutieren Sie mit ihm! Sie erreichen ihn unter der E-Mail: muellervogg@superillu.de